

## Engagement im Studium

### Einleitung

Engagement im Studium bezeichnet einen positiven und erfüllenden Gemütszustand, der sich auf das Studium sowie damit verbundene Inhalte und Aufgaben bezieht. Dieser äußert sich im Grad der Aufmerksamkeit, der Neugier, des Interesses sowie der Begeisterung, die Studierende ihrem Studienfach entgegenbringen, und kennzeichnet somit ihre Motivation, für das gewählte Studienfach zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Schaufeli, Martinez, Pinto, Salanova und Bakker (2002) haben zur Messung von Engagement im Studium eine Skala entwickelt, die die drei Facetten Vitalität, Hingabe und Vereinnahmung bündelt. *Vitalität* im Studium wird mit einer hohen Tatkraft und Durchhaltevermögen, beispielsweise beim Lösen von Problemen, assoziiert. *Hingabe* bedeutet eine starke Verstrickung in das Studium, das als bedeutsam, inspirierend und herausfordernd empfunden wird. *Vereinnahmung* wiederum bezeichnet den Zustand hochkonzentrierten Arbeitens, der mit positiven Gefühlen und dem Verlust des Zeitgefühls während des Studierens einhergeht.

Laut Weltgesundheitsorganisation ist Gesundheit mehr als die Abwesenheit von Krankheit und schließt somit ausdrücklich positive Zustände physischen, mentalen sowie sozialen Wohlbefindens mit ein (World Health Organization, 1948b). Um Gesundheit im Studium entsprechend dieser Definition auch in ihren positiven Facetten abzubilden, hat sich – neben Burnout als Zustand mentalen Missbefindens – in den vergangenen Jahren mit Engagement das Konzept eines positiven Zustands des mentalen Wohlbefindens etabliert. Dieses kann Ansatzpunkt für gesundheitsförderliche Maßnahmen an Hochschulen sein, die über Krankheitsprävention hinausgehen.

Engagement im Studium korreliert mit guten akademischen Leistungen (Bakker, Sanz Vergel & Kuntze, 2015; Salanova, Schaufeli, Martinez & Breso Esteve, 2010; Schaufeli et al., 2002) und ist durch veränderbare Rahmenbedingungen sowie Kontextmerkmale gut formbar. Insbesondere ein hohes Maß an wahrgenommenen Ressourcen des Studiums – beispielsweise soziale Unterstützung durch Kommiliton\_innen und Lehrende, aber auch die Einschätzung der Nützlichkeit der eigenen Studieninhalte – ist ein guter Prädiktor für studentisches Engagement (Gusy, Wörfel & Lohmann, 2016). Daher hat das Konzept auch im Hochschulkontext hohe Relevanz (Finn & Rock, 1997; Fredricks & Paris, 2004).

### Methode

Engagement im Studium wurde mithilfe der deutschen und auf den Studienkontext adaptierten ultrakurzen Version der Skala von Schaufeli und Bakker (UWES-9; 2003) erhoben. Die Skala mit ursprünglich neun Items wurde für diese Befragung auf jeweils ein Ankeritem für jede der drei Dimensionen reduziert: (1) Hingabe wurde durch das Item „Mein Studium inspiriert mich.“, (2) Vitalität durch das Item „Während ich für mein Studium arbeite, fühle ich mich stark und voller Elan.“ und (3) Vereinnahmung durch das Item „Ich bin glücklich, wenn ich mich im Studium mit etwas intensiv auseinandersetzen kann.“ erfasst. Die Studierenden gaben an, wie häufig sie die angegebenen Zustände auf einer Skala von „nie“ (0) bis „immer“ (6) erlebten. Für die eindimensionale Skala ( $\alpha = .84$ ) wurde ein Mittelwert über alle Items gebildet. Studierende wurden aufgrund ihres individuellen Wertes in die beiden Gruppen „gering bis moderat engagiert“ und „hoch engagiert“ eingeteilt.



In der 2015 durchgeführten Befragung war eine längere Version des Erhebungsinstruments mit sechs Items zum Einsatz gekommen. Zwar wurde diese Reduzierung a priori empirisch geprüft und bestätigt, dennoch zeigen sich systematische Unterschiede zwischen den Ergebnissen aus den Jahren 2015 und 2018. Dies muss bei der Interpretation des Vergleichs berücksichtigt werden.

Im Folgenden werden nur die hoch engagierten Studierenden betrachtet (Mittelwert größer 3,5, d. h., der überwiegende Teil der Antworten entfällt auf mindestens „regelmäßig“ (3) oder „häufig“ (4).

### Kernaussagen

- 42,0 % der Studierenden an der TU Kaiserslautern sind hoch engagiert.
- Der größte Anteil hoch engagierter Studierender ist bei den Befragten des Fachbereichs Architektur (57,9 %) zu verzeichnen, der geringste bei den Befragten des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften (25,6 %).
- Der Anteil hoch engagierter Studierender an der TU Kaiserslautern ist geringer als in der bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland (46,8 %).

### Ergebnisse

Mehr als vierzig Prozent der Studierenden an der TU Kaiserslautern zeigen ein hohes Engagement im Studium (42 %). Männliche Studierende sind dabei höher engagiert als weibliche Studierende (♀: 40,1 %, ♂: 43,9 %; vgl. Abbildung 23).

Bezogen auf die verschiedenen Fachbereiche zeigen sich deutliche Unterschiede: Bei Studierenden der Wirtschaftswissenschaften ist der Anteil der hoch Engagierten mit 25,6 % am niedrigsten, bei Studierenden der Fachbereiche Physik, Mathematik, Bauingenieurwesen sowie Architektur mit mehr als 50 % dagegen besonders hoch (vgl. Abbildung 24).

### Einordnung

Der Vergleich zu der Befragung in 2015 ist aufgrund der Modifizierung des Erhebungsinstruments nur bedingt möglich, was bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden muss. Der Anteil der Studierenden mit hohem Engagement ist 2018 höher als in der 2015 durchgeführten Befragung (2018: 42,0 % vs. 2015: 32,3 %)<sup>1</sup>, insbesondere bei männlichen Studierenden (2018: 43,9 % vs. 2015: 32,4 %). Im Vergleich zu den Ergebnissen der bundesweiten Befragung Studierender – in der dasselbe Erhebungsinstrument wie in der aktuellen Befragung zum Einsatz kam – ist der Anteil hoch engagierter Studierender an der TU Kaiserslautern jedoch geringer (42,0 % vs. 46,8 %; vgl. Tabelle 10).

In insgesamt zehn Fachbereichen ist der Anteil hoch engagierter Studierender in der aktuellen Befragung höher als 2015. Die größten Unterschiede sind in den Fachbereichen Bauingenieurwesen, Biologie, Informatik, Physik, Raum- und Umweltplanung sowie Chemie (plus >10 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Nur in den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften und Elektro- und Informationstechnik ist ein etwas geringerer Anteil hoch engagierter Studierender (-3,2 Prozentpunkte und -0,8 Prozentpunkte; vgl. Tabelle 11) zu sehen.

<sup>1</sup> Der Vergleich mit der 2015 durchgeführten Befragung ist aufgrund der Modifizierung des Erhebungsinstruments nur bedingt möglich, was bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden muss.

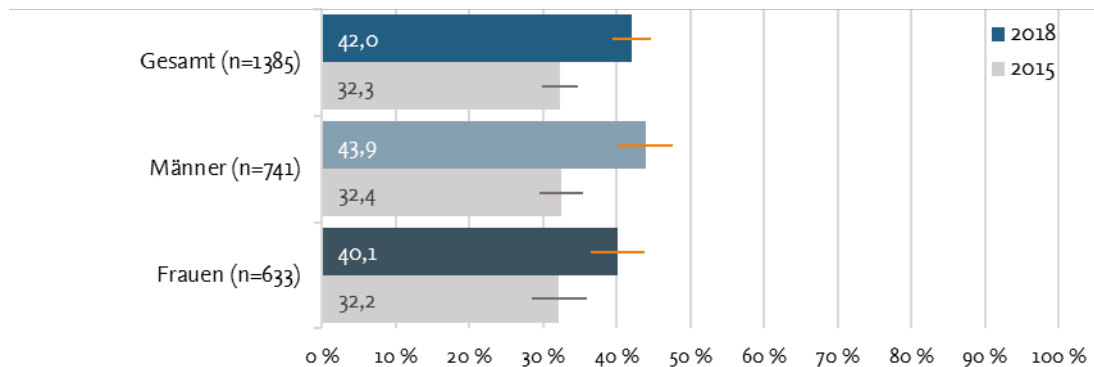
## Literatur

- Bakker, A. B., Sanz Vergel, A. I. & Kuntze, J. (2015). Student engagement and performance. A weekly diary study on the role of openness. *Motivation and Emotion*, 39 (1), 49–62. <https://doi.org/10.1007/s11031-014-9422-5>
- Finn, J. D. & Rock, D. A. (1997). Academic success among students at risk for school failure. *Journal of Applied Psychology*, 82 (2), 221–234. <https://doi.org/10.1037//0021-9010.82.2.221>
- Fredricks, J. A. & Paris, A. H. (2004). School Engagement: Potential of the Concept, State of the Evidence. *Review of Educational Research*, 74 (1), 59–109. Zugriff am 08.03.2017. Verfügbar unter <http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.3102/00346543074001059>
- Gusy, B., Wörfel, F. & Lohmann, K. (2016). Erschöpfung und Engagement im Studium. Eine Anwendung des Job Demands-Resources Modells. *European Journal of Health Psychology (Zeitschrift für Gesundheitspsychologie)*, 24 (1), 41–53. <https://doi.org/10.1026/0943-8149/a000153>
- Salanova, M., Schaufeli, W. B., Martinez, I. M. & Bresó Esteve, E. (2010). How obstacles and facilitators predict academic performance: the mediating role of study burnout and engagement. *Anxiety, Stress & Coping*, 23 (1), 53–70.
- Schaufeli, W. B. & Bakker, A. B. (2003). *Arbeitsengagement – Kurzversion für Studierende (UWES)*. Zugriff am 21.06.2017. Verfügbar unter [http://www.wilmarschaufeli.nl/publications/Schaufeli/Tests/UWES\\_D\\_S\\_9.pdf](http://www.wilmarschaufeli.nl/publications/Schaufeli/Tests/UWES_D_S_9.pdf)
- Schaufeli, W. B., Martinez, I. M., Pinto, A. M., Salanova, M. & Bakker, A. B. (2002). Burnout and Engagement in University Students: A Cross-National Study. *Journal of Cross Cultural Psychology*, 33 (5), 464–481. <https://doi.org/10.1177/0022022102033005003>
- World Health Organization (Hrsg.). (1948). *WHO Definition of Health*. Zugriff am 23.01.2018. Verfügbar unter <http://www.who.int/suggestions/faq/en/>



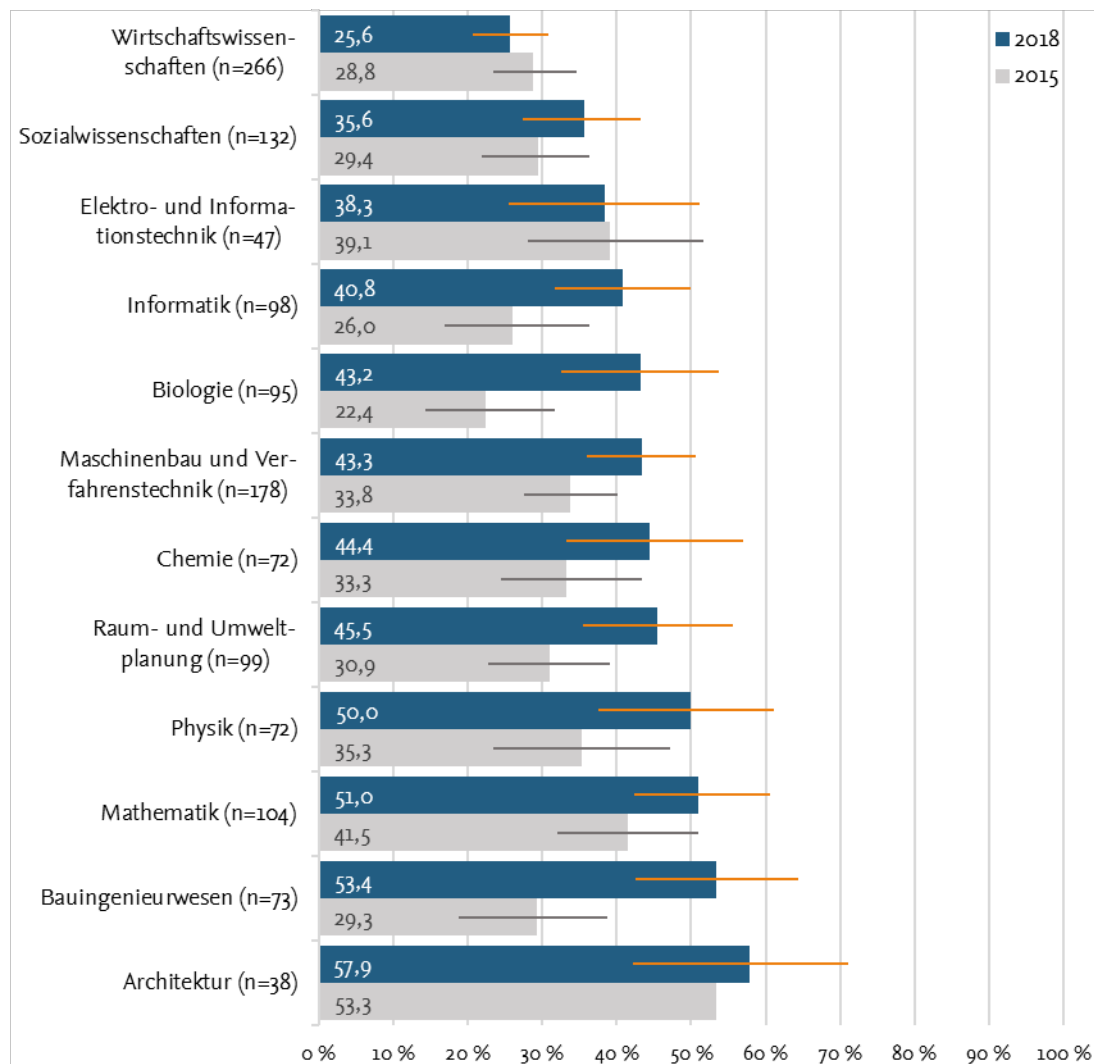
### Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Hohes Engagement, differenziert nach Geschlecht.



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“/ „häufig“ engagiert sind. Angaben in Prozent mit 95 %-Konfidenzintervall.

Abbildung 2: Hohes Engagement, differenziert nach Fachbereichen.



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“/ „häufig“ engagiert sind. Angaben in Prozent mit 95 %-Konfidenzintervall.

Tabelle 1: Hohes Engagement im Studium bei befragten Studierenden der TU Kaiserslautern sowie bundesweit, differenziert nach Geschlecht.

	UHR TUK 2018 % (95%-KI)	UHR TUK 2015 % (95%-KI)	BWB 2017 % (95%-KI)
Gesamt	n=1385 42,0 (39,4 - 44,7)	n=1413 32,3 (29,9 - 34,7)	n=6110 46,8 (45,5 - 48,0)
Männer	n=741 43,9 (40,2 - 47,6)	n=864 32,4 (29,5 - 35,5)	n=2272 49,2 (47,2 - 51,2)
Frauen	n=633 40,1 (36,5 - 43,8)	n=549 32,2 (28,4 - 35,9)	n=3806 45,4 (43,9 - 46,9)

Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“/ „häufig“ engagiert sind. Angaben in Prozent mit 95 %-Konfidenzintervall.

Tabelle 2: Hohes Engagement im Studium bei befragten Studierenden der TU Kaiserslautern, differenziert nach Fachbereichen.

	UHR TUK 2018 % (95%-KI)	UHR TUK 2015 % (95%-KI)	Veränderung
Architektur	57,9 (42,1 - 71,1)	53,3	+4,6
Bauingenieurwesen	53,4 (42,5 - 64,4)	29,3 (18,7 - 38,7)	+24,1
Biologie	43,2 (32,6 - 53,7)	22,4 (14,3 - 31,6)	+20,8
Chemie	44,4 (33,3 - 56,9)	33,3 (24,4 - 43,3)	+11,1
Elektro- und Informati- onstechnik	38,3 (25,5 - 51,1)	39,1 (28,1 - 51,6)	-0,8
Informatik	40,8 (31,6 - 50,0)	26,0 (16,9 - 36,4)	+14,8
Maschinenbau und Ver- fahrenstechnik	43,3 (36,0 - 50,6)	33,8 (27,5 - 40,1)	+9,5
Mathematik	51,0 (42,3 - 60,6)	41,5 (32,1 - 50,9)	+9,5
Physik	50,0 (37,5 - 61,1)	35,3 (23,5 - 47,1)	+14,7
Raum- und Umweltpla- nung	45,5 (35,4 - 55,6)	30,9 (22,8 - 39,0)	+14,6
Sozialwissenschaften	35,6 (27,3 - 43,2)	29,4 (21,9 - 36,3)	+6,2
Wirtschaftswissenschaf- ten	25,6 (20,7 - 30,8)	28,8 (23,5 - 34,6)	-3,2

Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“/ „häufig“ engagiert sind. Angaben in Prozent mit 95 %-Konfidenzintervall. Veränderungen in Prozentpunkten.

